

Le 14 juillet

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **11 (1935)**

Heft 28

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-755339>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bildbericht vom französischen Nationalfeiertag in Paris von Paul Senn

Le 14^e juillet



Le vieux Dominique, 79 Jahre alt ist er. Nur selten noch verläßt er seine Wohnung, denn die Beine wollen nicht mehr recht. Heute, am großen Tag der Nation, ist er aus seinem dunklen Winkel hervorgekommen. Alte Erinnerungsrunden auf, denn auch er hat vor vielen Jahren den 14. Juli eingeleitet. Nun sieht er sich den fröhlichen Betrieb auf der Straße ein paar Augenblicke an, dann humpelt er wieder davon.



Rechts:

Die Brüder Jean und Raymond stehen mit Yves und Marie. Sie sind Nachbarn. Moral im Jahr befragen sie einander. Heute, am 14. Juli, Meist er nicht bei einem fröhlichen Guck, denn der Tanz in der Straße gibt den Leuten Gelegenheit, sich ein paar stille Worte ins Ohr zu flüstern.



Der Penonzi. Auch er hat in seiner Jugend schon 14. Juli die Hände geschwungen. Heute muß er den großen Kummel nur mehr als Zuschauer mit.

Rechts:

Der Paillo hat heute Ull-Isak. In seiner blauen Uniform und der weißen Krawatte schreut er geschickt, aber wie macht das schon nur nicht jeden Tag bringt er so ein Meist zum Tanz.



Ein fremder Gast zur Feier des 14. Juli in der Hauptstadt. Sie ist vor paar Tagen aus Afrika herübergekommen. Natürlich ist in ihrer Heimat vom 14. Juli auch der große Tag des Jahres. Auch dort wird gefeiert, und sie mag sich gleich mit dem Inland zu bekümmern. Sie ist denn einmal in Paris, um die Welt zu sehen, und kommt sie zu dem Sommer, da dem 14. betrübte nicht hier.



Auch er hat heute einen großen Tag.



Sie haben keine Tiere gefunden, aber das ihrer feierlichen Stimmung haben Abbrüche. Wenn die kleinen Jungen zu bespielen, dann stehen halt, ohne sie, in Louve.

Auf zwei Arten wird der Nationalfeiertag, der Gedenktag der Stürme auf die Bastille im Jahre 1789, in Paris begangen. In den Straßen und Plätzen sind die Menschen mit Musik und Tanz in den Straßen bei den kleinen Botschaften. Das Bild zeigt eine 14. Juli-Feier im Quartier St. Paul. Die Bewohner des Quartiers haben für eine Musik zusammengepackt. Die Bürgerströme mit ihren Klammern und Tanten erscheinen nun in Ballen. Für diese Menschen alle, die Erbschleiers, die Krenner, die kleinen Kaufleute, die Midnetten ist der 14. Juli der große Tag des Jahres.



Gaston, der schlafende, ungeratene Liebhaber, in sein Mittagspapier verschwand. Wo mag er nur hinblau?



Mit Kind und Kegel kommen die Mütter zur Nationalfeier. Von dem Glas Siegel, das der kleine geblüht hat, bekam er eine kleine Bote. Die Mütter gehen nur zum Guck, jedes Königskind muß doch ab und zu Pipi machen.